

# Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 30. September 1922.



Kommerzienrat Lehrer  
(von Siemens).  
Der Leiter der deutschen Wiederaufbau-  
Expedition in Frankreich.



Der neue König Georg  
von Griechenland.



Hugo Stinnes,  
der deutsche Großindustrielle.  
Zu seinem Wiederaufbauabkommen mit  
Frankreich.



Großsultan Muhammed VI.,  
Kaiser der Osmanen, der auf  
den Thron verzichtet haben soll.



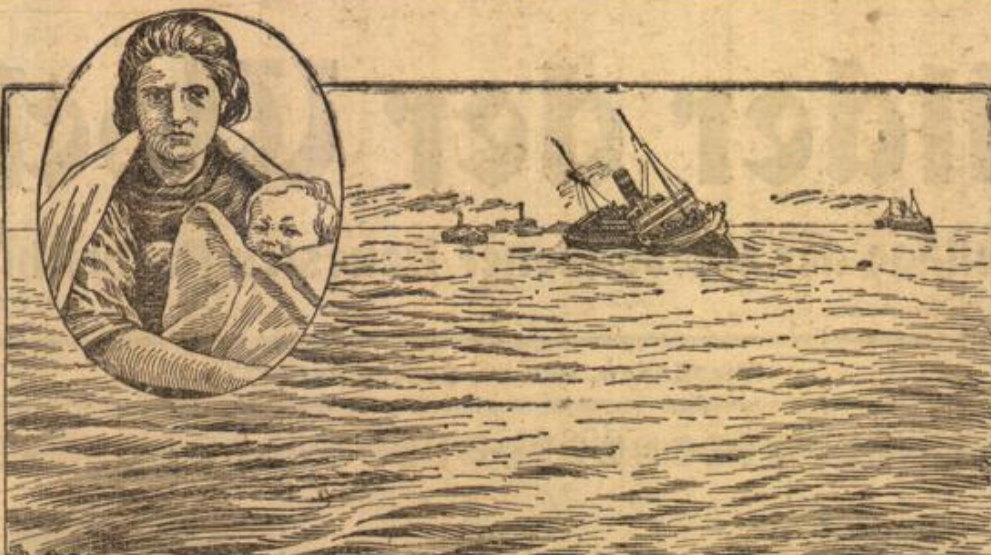
Mustapha Kemal Pasha  
d. türk. National-Führer



Fevzi-Pasha,  
d. türk. Generalstabschef.



Prinz Abdul Mehmed,  
der türkische Thronfolger.



**Zum Untergang des Dampfers „Dammonia“.**  
Das Schiff kurz vor dem Sinken. — Im Oval: Gerettete Frau mit ihrem Kind.

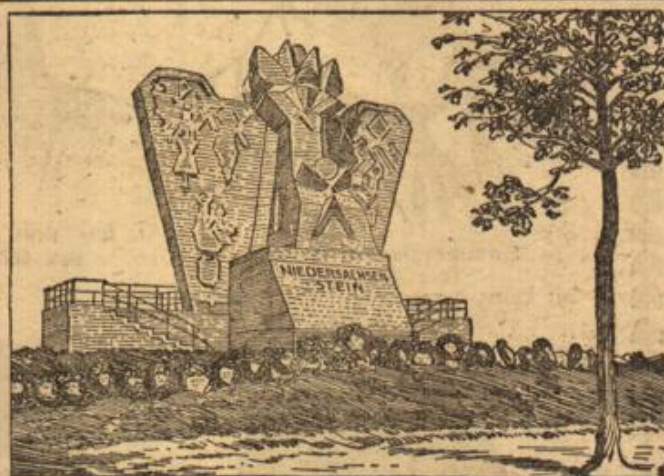
Bei schwerster See ging bekanntlich vor einigen Tagen der Hamburger Dampfer „Dammonia“, der der Hamburg-Amerika-Linie gehörte, ungefähr 100 Seemeilen westlich Vlas unter. Auf drabhtlosem Wege hatte der Kapitän des Schiffes Hilfe herbeigerufen, und es waren auch einige Fahrzeuge herbeigeeilt, um in höchster Seenot Hilfe zu leisten. Es gelang auch, den größten

Teil der Passagiere zu retten, wobei sich die fremden Seeleute durch Unerblichkeit und Aufopferung auszeichneten. Allerdings kam auch eine Anzahl von Passagieren in den Fluten um. In welcher entsetzlicher Not sich die Passagiere zum Teil befunden haben müssen, sehen wir an der Frau, die mit ihrem Kinde im Wasser trieb und schließlich nur das nackte Leben rettete.



**Prinzessin von Schönau-Carolath,**  
geb. Prinzessin Hermine von Neuf, die Braut Kaiser Wilhelms II., mit ihren ältesten Kindern.

Prinzessin Hermine von Neuf, die Braut Kaiser Wilhelms II., ist eine von den 5 Töchtern des Fürsten Heinrich XXII., Neuf ältere Linie. Sie wurde 1907 die Frau des Prinzen Johann Georg zu Schönau-Carolath, der bei der Garde-Kavallerie diente, seinen Dienst aber krankheits halber aufgeben mußte; er zog auf sein Schloss Saabor bei Grünberg, wo er an den Folgen der Kriessstrapazen, vor allem in Rumänien, 1920 gestorben ist. Der Ehe waren fünf Kinder entsprossen, von denen das älteste 15, das jüngste vier Jahre alt ist.



**Ein modernes Denkmal für gefallene Krieger.**  
Der Niedersachsenstein im Worpweder Feldenhain, nach dem Entwurf von Bernhard Hoetger.

Ein Denkmal von — im besten Sinne des Wortes — lapidarer Größe ist unseren gefallenen Kriegern im Worpweder Feldenhain nach dem Entwurf von Bernhard Hoetger errichtet worden, ein Denkmal, das gewissermaßen die Natur selbst erschaffen hat. Ein Findling von riesenhaften Ausmaßen, an dem Menschenhand verhältnismäßig nur wenig zu ändern hat. Der Gedanke ist einfach und groß, der Stein wird ein Gedächtnis sein, an dem die Zeit spurlos vorübergeht, und dadurch wird die Erinnerung an die für das Vaterland Gefallenen unauslöschlich sein.

Millionen Erdbewohner sprechen	
144,5	englisch
85,0	„ russisch
84,2	„ deutsch
52,1	„ französisch
46,5	„ spanisch
39,0	„ italienisch
15,0	„ portugiesisch

**Die wichtigsten Sprachen im Weltverkehr**

N. A. 6073



Sven Hedin und Dr. Svante Arrhenius auf dem Jubiläums-Kongress der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig



Zur Lage im Orient.

## Zu unseren Bildern

### Kommerzienrat Lehrer (von Siemens).

Zwischen der „Chambre des constructeurs liment Armé“, der achtundachtzig der bedeutendsten französischen Bauunternehmergruppen angehören, vertreten durch ihren Präsidenten Brice und der „Lehrer von Siemens Vereinigte Baustoff-Industrien“, Berlin und Düsseldorf, vertreten durch Kommerzienrat Lehrer, ist in Paris ein Vertrag abgeschlossen, der den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete betrifft. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß 40 000 deutsche Arbeiter nach Frankreich übergeführt werden, die die Reparationsarbeiten in Angriff nehmen sollen. Der in der Kommanditgesellschaft „Lehrer von Siemens“ genannte Herr von Siemens steht mit den Firmen „Siemens-Schuckert“ und „Siemens-Dalske“ in keiner Beziehung.

\*

### Sven Hedin und Svante Arrhenius bei den Naturforschern in Leipzig.

Auf dem Jubiläumskongress der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig waren auch der schwedische Weltreisende Sven Hedin, der während des Weltkrieges seine Deutschfreundlichkeit so oft betont hatte, und der berühmte schwedische Physiker und Chemiker Professor Dr. Svante Arrhenius, der Träger des Nobelpreises für Chemie ist, anwesend. Die deutsch-schwedische Vereinigung ernannte Sven Hedin in Anerkennung der großen Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland zum Ehrenmitglied. Sven Hedin hielt eine Rede, in der er seiner Ueberszeugung Ausdruck verlieh, daß Deutschland niemals untergeben könne.

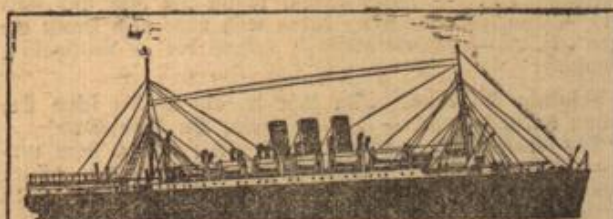
\*

### Zur Lage im Orient.

Bis jetzt ist die Lage im Orient noch so ungeklärt wie möglich. Kemal Pascha hat seine Mindestgebietsforderungen, die auf unserer Karte ersichtlich sind, bereits aufgestellt. Die Engländer halten die neutrale Zone besetzt, die anderen Mächte haben ihre Truppen zurückgezogen, weil sie nicht in den drohenden Konflikt hineingezogen werden wollen.

### Der Stinnes-Vertrag.

Hugo Stinnes, der deutsche Großindustrielle, hat mit dem Marquis Guy Jean de Lubersac, dem Präsidenten der größten französischen Wiederaufbaugesellschaft für die zerstörten Gebiete, bekanntlich den Vertrag abgeschlossen, durch den endlich mit deutscher Hilfe neues Leben aus den Ruinen der norddeutschen Departements erblühen soll. Wenn neben den wirtschaftlichen Vorteilen, die der Vertrag hoffentlich beiden Ländern bringt, erzielt wird, daß Nordfrankreich endlich aufgebaut wird, dann ist das allein schon für uns eine in jeder Beziehung segensreiche Wirkung.



Großbritannien u. Kolonien 21,25 Millionen Tonnen (1919: 18,2 - 1914: 20,28)



Vereinigte Staaten 12,3 M.T. (1919: 9,1 - 1914: 1,8)



Japan 3,35 M.T. (1919: 2,3 - 1914: 1,9)



Frankreich 3,3 M.T. (1919: 2 - 1914: 1,9)



Holland 2,6 M.T. (1919: 1,6 - 1914: 1,2)



Italien 2,6 M.T. (1919: 1,2 - 1914: 1,2)



Deutschland 2,5 M.T. mit Neubauten (1919: 0,8 - 1914: 1,7)



Norwegen 2,3 M.T. (1919: 1,6 - 1914: 1,9)



Spanien 1,2 M.T. (1919: 0,9)



Schweden 1 M.T. (1919: 0,9)



Dänemark 0,9 M.T. (1919: 0,8)

Stand der Welt Handelsflotten Mitte 1922.

Bilderrätsel.



Spitzen-Rätsel.

• • • • •  
u m a p i d i a e l a u a l e  
r o r o n o f s b b l s u s e  
• • • • •  
e h e l e r r e e  
• • • • •  
e i r

Die Punkte dieser Spitzenfigur sind durch Buchstaben zu ersetzen und zwar derart, daß von oben herab senkrecht zu lesende Wörter entstehen. Sind es die richtigen Wörter, so ergibt die oberste Buchstabenreihe die Namen von zwei Bierblumen.

Humor.

**Das Andenken.** „Was haben Sie dort in der Schachtel, Herr Josef?“ — „Ein Bündel Haare — ein Andenken an meine geschiedene Frau.“ — „Aber ihre Frau war doch nicht blond?“ — „Sie nicht, aber ich.“ (Münchener Jugend.)

**Diese Bosheit.** Freund (zum Autor eines Theaterstückes): „Nun, Willu, so niedergeschlagen? Wo fehlt's denn.“ — „Ach, denke Dir, gestern abend haben mir die Studenten die Pferde ausgespannt.“ — „Aber darauf kannst Du doch nur stolz sein!“ — „Ja, aber die Kerle haben mich nicht nach Hause gefahren.“ — „Sondern?“ — „Nach der — Kaltwasser-Deilanstalt!“

**Peinliche Situation.** „Du läßt ja, als ob Du schon Erfahrung darin hättest.“ — „Woher weißt Du denn das?“

**Das durfte nicht kommen.** Chef: „Sie wollen mich verlassen? Eigentlich sind Sie unerfesslich, Herr Meier!“ — Meier (geschmeichelt): „In der Tat?“ — Chef: „Ja, so einen faulen Menschen wie Sie werde ich niemals wieder kriegen!“

**Vorteil.** „Ihr Betrieb wird tatsächlich alle Tage bummlicher, Herr Postdirektor. Eine Warensendung, die man früher am andern Tage erhielt, ist jetzt 10—14 Tage unterwegs.“ — „Da können Sie doch froh sein, wo die Ware alle Tage teurer wird.“

**Erfolg.** Die alte Frau Meier hatte in der Zeitung gelesen, daß Radium geradezu ein Wundermittel gegen die schwierigsten Krankheiten sei. Nachdenklich las die alte Frau das und dachte an ihren Husten, dann nahm sie ihr Umschlagetuch und lief zum Apotheker. „Was kostet ein Viertelpfund Radium?“ sagte sie vorsichtig und ängstlich. Der Apotheker lächelte und sagte dann eine Zahl, die hoch in die Milliarden ging. „Ach nee,“ staunte die alte Frau Meier, „dann geben Sie mir lieber ein Viertelpfund Duftebonbons.“

**Ach so.** Ein Soldat ging über den Kasernenhof und hatte einen Eimer in der Hand, in welchem er Wasser holen wollte. Ein Unteroffizier, dem seine wenig respektablen Bekleidungsstücke auffielen, stellte ihn: „Wohin gehst du?“ — „Wasser holen!“ — „Was, in die Dosen?“ — „Nein, Herr Unteroffizier, in das Eimer!“

Silbenkreuz-Rätsel.

1 | 2  
3 | 4  
1. 2 ist ein gar plummes Tier,  
2. 3 ist eine Stadt im Sachsenland,  
3. 4 hat oft die Frau zur Hand,  
Kein Lob bedeutet aber 1 und 4.

Besuchskarten-Rätsel.

R. O. K. Mitleid

Posen

Wer wissen will, welchen Beruf der Inhaber obiger Besuchskarte ausübt, hat die Aufgabe, die Buchstaben der Karte umzustellen. Wichtig umgestellt, kann man eine Berufsbezeichnung, Anfang „S“, lesen.

Rätsel.

Wer von Euch Kindern kann nennen geschwind  
Eine Mühle, die geht ohne Wasser und Wind?

\*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

**Besuchskarte:** Man stelle das Bild auf den Kopf. Die Figur einer Marktfrau wird vom Zwischenraum der beiden Verkaufsbuden gebildet. — **Charade:** Waldmeister. — **Zifferblatt-Rätsel:** Kinderscherz. — **Magisches Quadrat:** Amor, Mode, Odin, Reni. — **Rätsel:** Feuer, Reue. — **Reimergänzungs-Rätsel:**

Ein gut Gedicht ist wie ein schöner Traum,  
Es zieht dich in sich und du merkst es kaum;  
Es trägt dich mühlos fort durch Raum und Zeit,  
Du schau'st und trinkst im Schau'n Vergessenheit,  
Und gleich, als hättest du im Schlaf geruht,  
Steigst du erfrischt aus seiner klaren Flut. G. Geibel.

„Mammi, Fräulein sagte, ich solle Amerika aus dem Kopfe zeichnen. Wie sieht das denn aus?“ — „Ja, das weiß ich selber nicht! Aber frag doch mal Papa, der war ja zweimal drüben!“

\*

Halber Tag.

So geht ein Tag, wie mancher Tag vorüber:  
Voll Mühsal war's ein halber Tag, ein trüber.  
In wilder Hast zerrieb man sich die Schuhe.  
Und kommt die Nacht, sinkt man erschöpft zur Ruhe.  
Man tat so viel! — Woher das Mißvergnügen?  
Es fehlte uns am ehrlichen Genügen.

Das Lebensboot durchschneit wohl Well' auf Welle,  
Doch kreiste es und kam nicht von der Stelle.

Wir mochten noch so tätig uns erheben:  
Das Schifflein blieb im alten Strudel festsitzen. —

Ist's nicht ein Fort- und Aufschritt uns'res Lebens,  
Sucht man im Tagewort sein Glück vergebens.

Deutscher Herbst.

Noch einmal wirkt die Sonne hold  
Sich leuchtend auf den Sommergrund,  
Als ob sie Abschied nehmen wollt'  
In traurig-trüber Sterbestund'.  
Da rüstet sich die Herbstnatur  
Und zieht die Festesfarben an,  
Kamillenschmuck das Stoppelfeld  
Und buntes Laub der dunkle Tann.  
„Was du uns gabst zur Sommerszeit,  
„Das dankt dir manch ein warmer Mund.“  
Die Stimme, jäh ersticht in Leid,  
Tut Trauer kund, tut Trauer kund.  
Die Vögel zieh'n nach Süd und West  
Und zwitschern leis und grüßen bang:  
„Ist schön gewesen, ist schön gewesen!  
„Deutschland, ade! Wie lang, — wie lang?“  
F. Schöngauer-Gelmdal.